

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
1. Vorbemerkung und einleitender Überblick	21
2. Begriff, Inhalt und Systematik der offenen (Methode der) Koordinierung	25
2.1. Methodologische und systematische Grundlagen	25
2.1.1. Begriffsbestimmung	25
2.1.2. Wesentliche Elemente	31
2.1.2.1. Prozessgesteuerte Systemkonvergenz	31
2.1.2.2. Zielorientiertheit und Ranking	33
2.1.3. Verfahrensmäßige Ausgestaltung	35
2.2. Einordnung in das Handlungssystem der EU	40
2.2.1. Offene (Methode der) Koordinierung und die im EG-Vertrag vorgesehenen Handlungsinstrumente der Gemeinschaft	40
2.2.2. Abgrenzung der offenen (Methode der) Koordinierung von besonderen Formen der Zusammenarbeit in der EU	43
2.2.2.1. Verstärkte Zusammenarbeit	43
2.2.2.2. Strukturierter Dialog	47
2.2.3. Abgrenzung der offenen (Methode der) Koordinierung von anderen Verfahren mit konsultativen Elementen auf Gemeinschaftsebene	50
2.2.4. Offene (Methode der) Koordinierung zwischen Gemeinschaftsmethode und intergouvernementaler Zusammenarbeit	55
3. Rechtliche Grundlagen	60
3.1. Beschäftigungskapitel im EGV	60
3.1.1. Zur Vorgeschichte	61
3.1.2. Der Vertrag von Amsterdam	63
3.2. Beschlüsse des Europäischen Rates	64

3.2.1.	Die Union als wettbewerbsfähigster und dynamischster Wirtschaftsraum der Welt (»Lissabon-Strategie«): Entscheidung über die Einführung der offenen (Methode der) Koordinierung als ein neues Politikinstrument – Der Europäische Rat von Lissabon am 23. und 24. März 2000 –	65
3.2.2.	Weiterentwicklung der offenen (Methode der) Koordinierung und Ausweitung von deren Anwendungsbereichen: Präzisierung und Fortentwicklung der Beschlüsse von Lissabon – Der Europäische Rat in Feira am 19. und 20. Juni 2000 –	71
3.2.3.	Einführung der offenen (Methode der) Koordinierung im Rahmen der Europäischen Sozialagenda – Der Europäische Rat von Nizza, am 07., 08. und 09. Dezember 2000 –	75
3.2.4.	Einführung der offenen (Methode der) Koordinierung im Bereich der Bildungs- und Ausbildungssysteme – Der Europäische Rat von Stockholm am 23. und 24. März 2001 –	78
3.2.5.	Einführung der offenen (Methode der) Koordinierung im Bereich des Gesundheitswesens und der Alten(langzeit)-pflege / Ergänzung um eine umweltpolitische Dimension – Der Europäische Rat von Göteborg am 15. und 16. Juni 2001 –	80
3.2.6.	Vereinfachung des politischen Instrumentariums der Union und Verfassungsauftrag bezüglich der offenen (Methode der) Koordinierung – Der Europäische Rat von Laeken am 14. und 15. Dezember 2001 –	81
3.2.7.	Einführung der offenen (Methode der) Koordinierung im Bereich Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung und ihre Verfestigung im Bereich der Gesundheits- und Rentenpolitik / Das neue Primat der Nachhaltigkeit – Der Europäische Rat von Barcelona am 15. und 16. März 2002 –	82
3.2.8.	Konkretisierung der offenen (Methode der) Koordinierung für die Bereiche der Forschungs-, Bildungs-, Beschäftigungs-, Renten- und Gesundheitspolitik – Der Europäische Rat von Brüssel am 20. und 21. März 2003 –	83
3.2.9.	Intensivierung der offenen (Methode der) Koordinierung in den Bereichen Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik – Der Europäische Rat von Thessaloniki am 19. und 20. Juni 2003 –	85
3.2.10.	Wachstumsinitiative und Sicherung der Rentensysteme – Der Europäische Rat von Brüssel am 16. und 17. Oktober 2003 –	85

3.2.11.	Bestandsaufnahme der Umsetzung der ›Lissabon-Strategie‹ – Der Europäische Rat von Brüssel am 15. und 16. März 2004 –	87
3.2.12.	Thematisierung der offenen (Methode der) Koordinierung im Kontext der Terrorbekämpfung – Der Europäische Rat von Brüssel am 17. und 18. Juni 2004 –	88
3.2.13.	Kritische Halbzeitbewertung der Umsetzung der ›Lissabon-Strategie‹ / Verfahrensmäßige Straffung und Optimierung der offenen (Methode der) Koordinierung – Der Europäische Rat von Brüssel am 22. und 23. März 2005 –	88
3.2.14.	Integrierte Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung / Anwendungs- und Umsetzungskontrolle der offenen (Methode der) Koordinierung – Der Europäische Rat von Brüssel am 16. und 17. Juni 2005 –	91
3.2.15.	Umsetzung der Halbzeitbewertung der Lissabon-Strategie und intensiverer multilateraler Überwachungsprozess – Der Europäische Rat von Brüssel am 23. und 24. März 2006 –	91
3.2.16	Zusammenfassende Betrachtung der Beschlüsse des Europäischen Rates und ihre Relevanz für die offene (Methode der) Koordinierung	92
3.3.	Europäischer Verfassungsvertrag	95
3.3.1.	Hintergrund	95
3.3.2.	Zentrale Argumentations- und Kritiklinien	98
3.3.3.	Die Feststellungen der Arbeitsgruppen des Konvents	101
3.3.4.	Die Haltung des Präsidiums	103
3.3.5.	Bewertung	105
4.	Die Anwendung der offenen (Methode der) Koordinierung in verschiedenen Politikbereichen	109
4.1.	Beschäftigungspolitik	109
4.1.1.	Der Rahmen für Aktionen	110
4.1.2.	Bewertungsindikatoren	110
4.1.3.	Der Beschäftigungsausschuss	112
4.1.4.	Das Verfahren, insbesondere der »peer review«	113
4.1.5.	Die Entwicklung der Europäischen Beschäftigungsstrategie seit Amsterdam	114
4.1.6.	Betrachtung der bisherigen Ergebnisse	116
4.2.	Armut und soziale Ausgrenzung / Förderung der sozialen Integration	119
4.2.1.	Erste Anwendungsphase 2001-2003	120
4.2.2.	Zweite Anwendungsphase 2003-2005	121

4.2.3.	Das Vorgehen Deutschlands	123
4.2.4.	Bewertung	123
4.3.	Unternehmenspolitik	126
4.3.1.	EU-Unternehmenspolitik vor Lissabon	126
4.3.2.	EU-Unternehmenspolitik nach Lissabon	128
4.3.2.1.	Industriepolitik	128
4.3.2.2.	Verbesserung der Rahmenbedingungen für kleine und mittlere Unternehmen	129
4.3.2.3.	Mehrjahresprogramm für Unternehmen und unternehmerische Initiative (2001-2005) – BEST Prozess	130
4.3.2.4.	Verbesserung des Unternehmensumfelds – Definition quantitativer Ziele	132
4.4.	Alterssicherung	135
4.4.1.	Der Auftrag des Europäischen Rates von Lissabon – März 2000	135
4.4.2.	Bericht des Ausschusses für Wirtschaftspolitik (Oktober 2000) »Der Einfluss der alternden Bevölkerung auf die Rentensysteme«	137
4.4.3.	Mitteilung der Kommission vom Oktober 2000 »Die Entwicklung des Sozialschutzes in Langzeitperspektive: Zukunftssichere Renten« sowie Mitteilung der Kommission vom 03. Juli 2001 »Unterstützung nationaler Strategien für zukunftssichere Renten durch eine integrierte Vorgehensweise«	138
4.4.4.	Der Ausschuss für Sozialschutz und der Ausschuss für Wirtschaftspolitik: »Qualität und zuverlässige Renten – gemeinsamer Bericht über Ziele und Arbeitsmethoden auf dem Gebiet der Renten: Anwendung der offenen Koordinierungsmethode« vom 23. November 2001	139
4.4.5.	Der Frühjahrs-Gipfel 15. und 16. März 2002 in Barcelona	140
4.4.6.	Gemeinsamer Bericht von Rat und Kommission über angemessene und nachhaltige Renten vom März 2003 und Reaktion des Europäischen Parlaments	140
4.4.7.	Mitteilung der Kommission zur Stärkung der sozialen Dimension der Lissabonner Strategie vom Mai 2003	141
4.4.8.	Indikatoren	142
4.4.9.	Neuester Stand	143
4.5.	Asyl- und Migrationspolitik	144
4.6.	Jugendpolitik	146
4.7.	Bildungspolitik	154
4.8.	Gesundheitspolitik: Gesundheitsversorgung und Alten-/Langzeitpflege	157

4.9. Forschungspolitik	161
4.10. »eEurope«	163
4.11. Zusammenfassende Betrachtung und Wertung	165
5. Aktuelle rechtspolitische Fragestellungen	174
5.1. Offene (Methode der) Koordinierung und »New Governance«	174
5.1.1. Das Konzept des »New Governance«	175
5.1.2. Die Einbindung der offenen (Methode der) Koordinierung	178
5.2. Offene (Methode der) Koordinierung im Widerstreit mit den Bemühungen um eine schärfere Kompetenzabgrenzung	183
5.3. Offene (Methode der) Koordinierung und die Vermischung von Verantwortlichkeiten	186
5.4. Bedenken hinsichtlich einer möglichen Aushöhlung der Gemeinschaftsmethode	187
6. Aktuelle rechtliche Fragestellungen	189
6.1. Offene (Methode der) Koordinierung als Gefahr einer neuen Form der Rechtsetzung durch die Exekutive	189
6.1.1. Die Konzeption des »soft law« im Völkerrecht	189
6.1.2. Gegenwartsanalyse einer strikten Trennung zwischen rechtlich bindenden Verträgen und bloß »politischen« Verpflichtungen im Völkerrecht	192
6.1.3. Die Bedeutung von soft law im Rahmen der EU	195
6.1.4. Folgerungen für die offene Methode der Koordinierung	197
6.2. Frage der ausreichenden Rechtsgrundlage	201
6.2.1. Prinzip der Einzelermächtigung und ungeschriebene Zuständigkeiten	201
6.2.2. Unterlaufen der EU-Kompetenzordnung und Ausbruch aus dem Zustimmungsgesetz	203
6.2.2.1. Faktische Bindungswirkung und vertragliche Kompetenzaufteilung	203
6.2.2.2. Zustimmungsgesetz und offene (Methode der) Koordinierung aus der Sicht des Bundesverfassungsgerichts	206
6.2.2.3. Sanktionsmittel und faktischer Zwang im Rahmen der offenen (Methode der) Koordinierung sowie Fortentwicklung der Rechtsprechung des EuGH	209

6.2.2.4. Leitlinienprozesse im Rahmen der offenen (Methode der) Koordinierung	212
6.3. Mögliche Verletzung der Rechte der deutschen Länder	213
6.4. Offene (Methode der) Koordinierung und demokratische Legitimation	216
6.4.1 Europäisches Parlament und nationale Parlamente ohne substantielle Mitwirkungsrechte	217
6.4.1.1. Aktuelle Form der Mitwirkung des Europäischen Parlaments an der offenen (Methode der) Koordinierung	217
6.4.1.2. Die ambivalente Haltung des Europäischen Parlaments zur offenen (Methode der) Koordinierung	219
i) Bericht über die Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen der Europäischen Union und den Mitgliedstaaten	219
ii) Entschließung zur Analyse der offenen Koordinierungsmethode im Bereich Beschäftigung und soziale Angelegenheiten und die Zukunftsaussichten	220
iii) Entschließung vom 24.09.2003 zum Gemeinsamen Bericht der Kommission und des Rates über angemessene und nachhaltige Renten	221
iiii) Jöns-Bericht zum Berichtsentwurf der Kommission »Gesundheitsversorgung und Altenpflege«	222
6.4.1.3. Aktuelle Form der Mitwirkung der nationalen Parlamente	223
i) Im Hinblick auf Beschlüsse des Europäischen Rats	223
ii) Im Hinblick auf Beschlüsse des Rates zur offenen (Methode der) Koordinierung	223
6.4.1.4. Reformvorschläge, insbesondere im Hinblick auf den Konvent	224
6.4.2. Anforderungen des Bundesverfassungsgerichts an die demokratische Legitimation im EU-Rahmen	225
6.4.2.1. Verbleib substanzieller Rechte beim Bundestag	226
6.4.2.2. Ergänzende und langfristig zunehmende Vermittlung demokratischer Legitimation durch das Europäische Parlament	226
6.4.3. Vermittlung demokratischer Legitimation durch Beteiligung der »Zivilgesellschaft«	227
7. Entwicklungstendenzen und Ausblick	231
7.1. Bisherige Erfolge und Defizite der offenen (Methode der) Koordinierung	231

7.2	Mögliche Reformen und Weiterungen der offenen (Methode der Koordinierung in der Zukunft	233
7.3.	Schlussbetrachtung	235
8.	Zusammenfassung in Thesenform	241
	Literaturverzeichnis	245